



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

104 (17.4.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62528](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62528)



# General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringelohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Anzerate:  
Die Colort-Beile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.  
Eingel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herm. Meyer,  
für den lok. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Interatentheil:  
Karl Apfel.  
Notationsdruck und Verlag des  
Dr. S. Haack'schen Buch-  
druckerel (Erste Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

E 6, 2 Erscheinung wöchentlich sieben Mal. E 6, 2  
Leserzeit und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Nr. 104.

Mittwoch, 17. April 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Erstes Blatt.

#### Zur sozialdemokratischen Parteiver- sammlung in Lahr.

Die badischen Sozialdemokraten haben die Osterfeiertage dazu benutzt, in Lahr noch einmal ihre schmutzige Wäsche zu waschen und den Brudersreit zu begraben. Ganz ist ihnen Letzteres allerdings nicht gelungen. Wohl ist kurzer Hand der Lohracher „Kirchenrath“ Stegmüller wegen Wortbruchs, wie die hiesige „Volksstimme“ berichtet, aus der Partei hinausgeworfen worden, aber der Hauptreit, das Duell Dr. Rübts-Dreesbach ist auch in der zweitägigen Männerschlacht, die unter den Augen des Parteigewaltigen, August Hebel, stattfand, nicht zum Austrag gekommen. Der Parteitag nahm mit 41 Stimmen einen Antrag an, welcher dahin ging, den Streit Dr. Rübts-Dreesbach bis zum nächsten Parteitag ruhen zu lassen. Es bleibe also unter den „Genossen“ so ziemlich Alles beim Alten. Der Antagonismus zwischen den beiden Führern bleibt bestehen, sie dürfen weiter als Parlamentskandidaten und Agitatoren auftreten und werden sich auch zweifelsohne weiterhin in den bekannten urbanen Formen coram publico bekämpfen. Denn Dreesbach hat in Lahr selbst gesagt: An ein Zusammengehen von ihm und Rübts sei nie mehr zu denken. Respekt vor solcher Konsequenz! Wir werden aber nicht geben, ob Herr Dreesbach auch bei den nächsten Landtagswahlen hier in Mannheim seiner Abneigung gegen Dr. Rübts treu bleibt. Uns soll dann seine Konsequenz besonders angenehm und schätzenswerth sein.

Auf dem Parteitag kam auch die bekannte Wahlszettelfälschungs-Geschichte zur Sprache. Bekanntlich hat vor einigen Monaten Dr. Rübts hier in der großen Saalbauversammlung erklärt, daß die bei der Reichstagswahl in Mannheim 1890 in Umlauf gesetzten Wahlszettel, auf denen der Name Dreesbach absichtlich emittelt war, nicht von der nationalliberalen Partei ausgehen, wie damals von sozialdemokr. Seite ausgesprochen worden, sondern von Dreesbach und Genossen selbst. Damals, als Dr. Rübts im Saalbau Herrn Dreesbach diese Geschichte ins Gesicht schleuberte, hatte Letzterer kein Wort der Entgegnung, geschweige denn des Gegenbeweises. Auch die hiesige „Volksstimme“, die doch so gerne angebliche Beweise führt, hat sich bis dato völlig ange-schwiegen. Jetzt auf dem Parteitag in Lahr, nachdem Monate darüber hingegangen sind, erklärt Genosse Dreesbach, Rübts habe im Saalbau die Unwahrheit gesagt, die fraglichen Wahlszettel seien doch von einer nationalliberalen Druckerei im Auftrage der nationalliberalen Partei gedruckt worden. Für diese Thatsache habe sich unterdessen ein Zeuge gefunden. Heraus mit diesem Zeugen! Wir fordern die „Volksstimme“ und Herrn Dreesbach auf, mit diesem Zeugen, der so merkwürdig langsam angerückt kommt, hervorzutreten. Die elende Verleumdung, welche 1890 der hiesigen nationalliberalen Partei angehängt worden ist, muß endlich in's Reine kommen. Entweder bringt die „Volksstimme“ ihre vollständigen Beweise, oder aber sie läßt es bei der Dr. Rübts'schen Enthüllung, die erst nach 5 Jahren die wahren Macher jenes unredlichen Wahlmandats an den wohlverdienten Pranger gestellt hat.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. April.

Der „Reichsanzeiger“ stellt gegenüber der „Conserv. Corr.“ fest, daß der Staatsrath die Anträge des Grafen Kanitz an vier Sitzungstagen und außerdem in einer besonderen Commission beraten habe. Die Einsetzung der Commission sei einerseits erfolgt, um der Aufklärung derjenigen Mitglieder Rechnung zu tragen, welche ihre ablehnende Haltung ausführlicher begründen wollten, andererseits um sämtliche Abhilfemaßregeln zusammen zu fassen. Mit Rücksicht hierauf seien weder die beiden Referenten noch Herr v. Minnigerode und die Anhänger der Kanitz'schen Anträge in die Commission aufgenommen und in die Commission nur praktische Landwirthe berufen worden. Das Ergebnis der Commissionsberatung sei der sogenannte Schlufantrag gewesen. Außerdem habe die Commission

Berathung zu Grunde lag, in einer besonderen Denkschrift zur Veröffentlichung nieder zu legen. Die Denkschrift sei im einzelnen geprüft worden, nachdem sie auch dem Grafen Kanitz zur Eintragung etwaiger Aenderungen seiner Ausführungen vorgelegen habe. Die Berathung des Schlufantrags sei in der letzten Staatsrathssitzung erfolgt. Da die Besprechung über die Anträge des Grafen Kanitz aber bereits geschlossen gewesen sei, so habe sich die Verhandlung auf die Fassung des Schlufantrages beschränkt. Hierbei habe auch Graf Kanitz, welcher in seinen Ausführungen nicht unterbrochen worden sei, gesprochen, obwohl er nochmals in eine eingehende Rechtfertigung seiner Anträge eintrat. Die Behandlung der Anträge des Grafen Kanitz sei demnach als correct und rücksichtsvoll und bei der Sachkunde der Staatsrathsmitglieder als ausreichend zu bezeichnen.

Zu der Reichstags-Ergebniswahl in Eisenach wird der „R. Z.“ Nachstehendes von dort geschrieben: Recht interessant gestaltet sich die für den 19. April zur Stichwahl-Entscheidung stehende Ergebniswahl unseres zweiten weimarischen Wahlkreises. Niemals vorher waren die Ausichten, den vollparteilichen Vertreter des Kreises durch einen Nationalliberalen zu ersetzen, günstiger als zur Zeit der Ungültigkeitserklärung der Casselmann'schen Wahl; er war selbst mit Hilfe der Ultramontanen und Sozialdemokraten nicht mit absoluter Mehrheit gewählt, und der seit einem Jahrzehnt wohl organisierten nationalliberalen Partei brauchten nur die Conservativen wie bisher zu folgen, so war der Wahlkreis wie früher in sieben Wahlperioden der gemäßigten liberalen Richtung wieder gewonnen. Statt dessen wird eine kleine konservativ Partei neu gebildet, die im Verein mit dem Bunde der Landwirthe den Antrag Kanitz als das Unheilsmittel der ländlichen Bevölkerung verlockend anpreist, und daneben entfaltet der Bund durch ein Duzend oder mehr Agitatoren eine noch nie dagewesene Verheerung gegen die Nationalliberalen, sobald ihnen gegen 3000 ihrer ländlichen Parteigehörigen abwendig gemacht wurden. Und was ist der Erfolg dieser leidenschaftlichen Exzitation? Die Wähler bringen mit nicht ganz 3000 Stimmen ihren Kandidaten Rübts in die Stichwahl gegen den Volkspartei-Casselmann, dem von vornherein 6000 Stimmen — einschließlich der Ultramontanen und Sozialdemokraten — sicher sind. Den Nationalliberalen nunmehr zuzumuthen, für den deutschkonservativen Rübts die Kasernen aus dem Feuer zu holen, nachdem man rücksichtslos die nationalliberale Organisation durchbrochen, ist politisch wie taktisch eine Ungeheuerlichkeit. Gegenüber den dem gegenwärtigen Reichstag obliegenden Aufgaben kann man keinem gemäßigten Liberalen das Ansehen stellen, die entartete deutschkonservative Fraktion zu stärken. Was aber die Wahl Rübts erst recht unwahrscheinlich macht, das ist die ablehnende Haltung der Antisemiten. Entgegen der Meinung des Vorstandes der deutschsozialen Reformpartei lehnen hier und auf dem Lande die Antisemiten die Wahl Rübts sehr entschieden ab, was heute schon in zwei öffentlichen Erklärungen bekundet wird und morgen in einer zu Verdorf an der Werra abzuhaltenen Versammlung förmlich beschloffen werden soll. Was haben nun der Bund der Landwirthe und die Conservativen erreicht? Die Verbürgung der Wahl Casselmann! Das mag vielleicht politischer Ueberreifer eine Art Befriedigung gewähren, ein Zeugnis politischer Reife ist es aber nicht. Wenn die Herren es so weiter treiben, so werden sie noch sonderbare Erfahrungen machen.

In einem polemischen Artikel gegen einen solchen des „Hamb. Correspond.“, „Centrum und innere Lage“, führt die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus, es sei zweifellos richtig, daß die Regierungen ein lebhaftes Interesse an dem Zustandekommen der Novelle zum Strafgesetzbuch nehmen und den Triumpf, den andernfalls die Sozialdemokratie davontrüge, vereitelt sehen wünschen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weiß aber von keinen Kundgebungen, die den Schluß rechtfertigen, daß die Regierung zur Erreichung des Zieles bereit sei, sämtliche Beschlüsse der Umsturzcommission ausnahmslos zu ratificiren. Die einzelnen Beschlüsse des Centrums in den Commissionsberatungen hätten liberalerwärts einen Widerhall gefunden, der auf die Erhebung des allgemeinen Krieges gegen den Ultramontanismus hinausläufe. Diese scharfe Weiterbildung der Lage sei von der regierungsfreundlichen Presse zurückgewiesen worden, weil nicht Verklärung und innere Befriedigung, sondern Einigung, friedliches Zusammensein der betreffenden Parteien hinsichtlich der Umsturzvorlage selbst wie der Staatsaufgaben überhaupt in den dringlichsten Wünschen der Regierung liege.

Die für Dienstag, den 16. April angeordnete Fahrt der deutschen Bürgervereine Berlins nach Friedrichshagen ist aufgeschoben worden. Ein Telegramm des Dr. Chrystianer brachte die Nachricht an die Unternehmer, daß der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck den Empfang am heutigen Tage nicht gestatte. Auch die für den 17. geplante Fahrt der Handwerks-Innungen dürfte aus denselben Gründen unterbleiben.

Unter der Ueberschrift „Deutsches Schmach“ bringt die in San Francisco erscheinende „California-

Staats-Zeitung“ zu der Weigerung des deutschen Reichstages, dem Fürsten Bismarck eine Ehrung darzubringen, einen Artikel, der die Reichstagsmehrheit etwas derb, aber zutreffend mit folgenden Worten charakterisirt:

Der deutsche Reichstag, oder vielmehr die Bettbrüderschaft der Polen, Amerikaner und Rabau-Sozialisten hat die Heldenthat vollbracht, dem sterbenden Löwen Bismarck einen Tritt zu verfehen, indem sie sich weigerte, ihm zu seinem 80. Geburtstag das armselige Angebinde eines Glückwunsches darzubringen. Die traurige Schaar der Prinzipienreiter und Kraftmeier, Eugen Richter an der Spitze, die nie zu etwas Anderem Geschick gehabt hat, als zum Brafensdreschen, hat versucht, Bismarck zu beleidigen und hat es fertig gebracht, sich und das ganze deutsche Volk zu schänden. Man braucht nicht ein Bismarck-Gehändener oder ein Kaiseranbeter zu sein und kann doch das Vorgehen des deutschen Reichstages als eine niederdrückende Demüthigung empfinden und als eine Schandthat, deren die Vertreter keines anderen Volkes der Welt fähig sind. Wir sind weit entfernt davon, Alles zu billigen, was der Ultrareichthümer gethan und Alles zu unterschreiben, was er als politischen Glaubenssatz aufgestellt hat. Aber das Verdienst kann ihm Niemand absprechen, daß er der Gründer des neuen deutschen Reiches ist; als solcher hat er berechtigten Anspruch, wenn auch nicht auf die Verehrung so doch die Dankbarkeit eines jeden Deutschen, der nicht zu den vaterlandslosen Unsitzelern gehört. Als ein Mann, der das Rüstzeug abgelegt hat, fern vom Kampfgewühl und mit einem Fuß im Grabe steht, würde er selbst unter Wilden auf Müßiggänger stoßen. Aber selbst angesichts des gähnenden Grabes, das nach menschlicher Voraussicht sich in einer kurzen Spanne Zeit über dem größten Deutschen schließen wird, vermag die Schaar der Wankelhänker ihm keine Gräbe nicht zu verzeihen und rächt sich an ihm wie sich ein jeder Knabe rächt, indem er seinem Gegner die Zunge herausstreckt. Ja, Knaben sind diese wettegerrötheten, rabulistischen Theoretiker auch dem jugendlichen Kaiser gegenüber, der die Situation richtig erfaßt hat, indem er ihnen sagt, daß das deutsche Volk ihr Vorgehen nicht billigen wird. Am 1. April wird das durch diese unheilige Allianz geschändete deutsche Volk mit einer Gegen demonstration antworten, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, nicht sowohl um Bismarck's als um seine eigene Ehre zu retten, die seine Vertreter in den Staub gezerzt haben.

Zu Wien war in den Ostertagen ein österreichischer Bergarbeiter-Congress versammelt. Derselbe nahm gegen die Stimmen der czechischen Delegirten eine Resolution an, worin die Aufstellung der Werkbrüderluben, die Gründung einer Reichsbrüderlube und die Unterstellung der Bergarbeiter unter das Kranken- und Unfall Versicherungsgesetz gefordert wird. Ferner wurde eine Resolution angenommen, worin die geforderte Einführung der Achtstundenschicht für sämtliche Bergarbeiter verlangt wird und die Bergarbeiter aufgefordert werden, die sozialdemokratische Partei im Kampfe für das allgemeine direkte Wahlrecht zu unterstützen und den Werkleitungen die Forderung der Achtstundenschicht bis zum 1. Mai zu unterbreiten. Die czechischen Delegirten verlangten in der Nachmittags-sitzung eine nochmalige Abstimmung über die Reichsbrüderlube zu Gunsten der von ihnen bereits im Jahre 1893 sowie auch diesmal geforderten Einführung von Landesbrüderluben. Der Antrag wurde abgelehnt, desgleichen der Wunsch der czechischen Delegirten auf Protokollirung ihres Antrages, worauf dieselben demonstrativ den Saal verließen. Zwei Delegirte, die später enthandt wurden behufs Aufforderung der Gehen zur Rückkehr zu der Verhandlung, hatte keinen Erfolg, da die Gehen nicht aufzufinden waren. Der Congress nahm ferner einstimmig eine scharfe, gegen das Parlament gerichtete Resolution zu Gunsten des allgemeinen und directen Wahlrechts sowie einen Antrag an, durch den das Ackerbauministerium aufgefordert wird, in allen Gruben die zum Schutz und zur Sicherung des Lebens der Bergarbeiter erforderlichen Maßregeln zu treffen. Er fordert ferner die Einsetzung eines Ausschusses unter Zuziehung von Bergarbeitern als Sachverständige, die alle Gruben mit zu untersuchen haben, sobald die Abschaffung der Accorarbeit in den Gruben, wo lebensgefährliche Arbeiten zu verrichten sind, und schließlich die Befreiung vom Staate besoldeter technisch gebildeter Beamten. Nachdem noch der Rücktritt der czechischen Vertreter den Gegenstand einer lebhaften Erörterung gebildet hatte, wurde der Congress geschlossen.

Man darf gespannt sein, welche Stellung die Großmächte zu dem Sinesisch-japanischen Friedensschlusse einnehmen werden. Die „Polit. Correspondenz“ meldet aus Petersburg, Rußland sei entschlossen, Japan an Eroberungen auf dem Festlande zu verhindern und habe daher seine Truppen an der koreanischen Grenze und das ostasiatische Geschwader durch das Mittelmeergeschwader verstärkt. Frankreich gehe mit Rußland, während England geneigt scheine, die japanischen Forderungen zu unterstützen, was internationale Ver-



widlungen ergeben könnte. Man hoffe jedoch, sie zu verhindern. Uebrigens scheint es noch gar nicht festzustehen, ob wirklich ein Friedensabschluss unter den gemeldeten Bedingungen zwischen den beiden Völkern zu Stande gekommen ist. Der Londoner japanische Gesandte erstärkte einem Vertreter des Bureaus Reuter, er habe keine Nachricht von dem Friedensabschluss erhalten. Das Telegramm der „Times“ enthalte verschiedene Punkte nicht, die, wie er wisse, von Japan aufgestellt worden seien, z. B. weder die Weitzbegünstigungsklausel noch andere Concessionen auf commerciellem Gebiet. Die Kriegentschädigung scheint ihm zu klein, dagegen erscheinen die Unabhängigkeit Koreas und die Abtretung Formosas richtig. Auch das Bündniß mit China scheint ihm unwahrscheinlich und die Artikel 2 und 3 schwer verständlich, da außer dem erwähnten Gebiet keine anderen Plätze, ausgenommen Wei-Hai-Wei, erobert worden seien. Dagegen liegt von anderer Seite eine Bestätigung der Friedensbotschaft vor. Die Frau des amerikanischen Vertreters Foster erhielt ein Telegramm, welches bestätigt, daß der Frieden zwischen Japan und China unterzeichnet worden sei. Foster gedenkt, Anfang Juni nach Amerika zurückzukehren. Man muß also die verschiedenen über den Friedensabschluss nach Europa gelangenden Nachrichten mit der größten Reserve aufnehmen.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. April 1894.

### Frauenverein Mannheim.

(Schluß.)

**Abtheilung V — Unterrichtswesen.** Im Vorstand trat eine Veränderung ein, indem die Stellvertreterin der Vorsitzenden Frau Kellner Schick zurücktrat und Frau Helan Kuchaber dafür eingetreten ist. An Stelle der Frau Oberbürgermeister Wed wurde Frau Reallehrer Kellner Wwe. gewählt.

Die Thätigkeit der Abtheilung dehnte sich im abgelaufenen Jahre weiter aus. Bisher war die Aufgabe Unterstützung der Schülerinnen des Handarbeitsunterrichtes in den Mädchenklassen der Volksschule gewesen, sowie ähnliche Beihilfe im Nachhinein für deren Schwestern. Vom Oktober an besuchten die Damen der Abtheilung V auch in ähnlicher Weise den von der Stadtbehörde neu eingerichteten Bildkurs für schulentlassene Mädchen. Daß der Besuch aller der vorgenannten Unterrichtsstunden von Nutzen für die Schulen ist durch Hedung des Aufsehens der Lehrerinnen, wie durch Aneignung der Vorkenntnisse, zeigte sich unbestreitbar und fand auch volle Anerkennung seitens der Stadt und Schulleitung. Zum weiteren Beweis mag die Aufforderung dienen, welche gegen Ende des Jahres an den Vorstand der Abtheilung erging in Form einer Einladung, ähnlich wie bisher, zum Besuch des Koch- und Hauswirtschaftsunterrichtes, der mit Anfang des Jahres 1893 beginnen sollte, Mitglieder zu entsenden. Eigenes Vermögen besitzt die Abtheilung V nicht.

**Abtheilung VI — Volksschule.** In den Abtheilungsvorstand ist ein weiterer, sachkundiger Verath, Herr Privatmann Ph. Wendler eingetreten, theils um die beiden sehr verdienstlichen Mitarbeiter zu entlasten, theils um der Anstalt mit seiner, im früheren Beruf erworbenen Erfahrung zu dienen. Mit dem Jahresabschluss ging die bisher von der städtischen Stiftungskommission ausgeübte Verwaltung der Gelder, sowie die Leitung des Personellen, Dank dem Entgegenkommen der städtischen Behörden, in die Hand der Abtheilung VI über, wobei ihr nicht nur der Betrieb, sondern auch die ganze Administration obliegt. Der Nutzen springt in die Augen durch die Erwägung, daß hierdurch 80 pCt. der bisherigen Verwaltungskosten erspart werden können.

Der Besuch der Volksschule hat gegen das Jahr vorher um etwas zugenommen, der Durchschnitt hob sich von 150 auf 166, allerdings keine bedeutende Steigerung gegenüber der ganz vortrefflichen Leistung und Leistung der Volksschule. Allgemein wird die Güte und Rührigkeit und nicht minder die anregende Abwechslung der verabreichten Speisen anerkannt. Von Ungeübtheiten seitens der frequentanten ist nie etwas verlannt, doch stellt sich immer unabweisbarer die Nothwendigkeit heraus, den weiblichen Schülern einen eigenen Raum zu bieten. Mit Freude können wir bestätigen, daß die Aussichten auf Erwerbung eines eigenen Heimes und auf bedeutende Verbesserungen — seit Jahren der sehnliche Wunsch des Vorstandes — in neuerer Zeit ihrer Verwirklichung näher gekommen sind. Der Volksschule kommt die sich hier mehr und mehr einbürgernde Gepflogenheit, Unterstützung an Hilfsbedürftige in Form von Suppen- oder Speisemarken, welche dann am Schalter eingelöst werden können, zu verabschieden, sehr zu gute.

Das Gesamtvermögen des Frauenvereins Mannheim betrug Ende 1894 Mt. 79,232 gegen Mt. 69,769 im Vorjahr. Die Chronik des Vereins hat nicht Vieles, aber doch recht Erfreuliches und der Auszeichnung Werthes zu berichten.

Wie alljährlich, so fand auch diesmal, dank der Bemühungen der Vorsitzenden der Abtheilung III, eine Weihnachtsfeier für die Vereins- und Stationschwestern sowie für das Wartepersonal des Allgemeinen Krankenhauses statt, an der die Angestellten der Volksschule gleichfalls Theil nehmen durften. Die Freude der, der dankbarsten Erkenntlichkeit würdigen Pflegechwestern wurde erhöht durch ein Zeichen nimmer ruhender Theilnahme der Großherzogin an deren ebeln, schwerem Beruf. Eine Jede derselben fand unter den ihr dargebrachten Gaben eine habliche Wapppe zum Aufbewahren der Schwesterbriefe, gespendet von der hohen Beschützerin des Frauenvereins.

Die Festtage der Enthüllung des Kaiserdenkmals gaben dem Frauenverein wieder die willkommenen Gelegenheit, die Großherzogin, sowie die Erbgrößherzogin und zwar durch sämtliche Vorstandsmitglieder, bei Gelegenheit einer Versammlung derselben im Schloß, am Abend des 18. Oktober, begrüßen zu dürfen. Und wie bekanntlich die Großherzogin bei einer Anwesenheit hier niemals veräußt, Jhre Theilnahme an dem Streben und Wirken des Vereins durch Aufsuchen der einzelnen Abtheilungen bei ihrer Arbeit zu belunden, so wurde in jenen Tagen, am 18. Oktober die Volksschule durch den Besuch der beiden hohen Frauen beehrt. Die Erbgrößherzogin begab sich in die Frauennarbeitschule, während wiederum die beiden Fürstinnen die Ausstellung von Handarbeiten der Volksschülerinnen der Louisestraße besichtigten und dem Nachhinein der Schwestern im K-Schulhaus bewohnten, dort und hier von den Vorständen der Abtheilungen IV, II und V Begrüßung und Dank entgegennehmend.

### Die Gehweg-Ordnung der Stadt Mannheim.

Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:  
Die Gehweg-Ordnung der Stadt Mannheim vom 3. September 1890 scheint einem großen Theil

der Bürger nicht bekannt zu sein und ist es zeitgemäß, wenn darüber einiges in die Öffentlichkeit kommt.

Als im Jahr 1889 die vom Stadtrath ernannte Commission für den Entwurf einer neuen Gehwegordnung sich in größeren Städten die Gehwege ansah und sich über die Zweckmäßigkeit informirte, kam sie nach reiflicher Ueberlegung zur Ueberzeugung, daß als praktische billiges und vortheilhaftes Material Asphalt- oder Cementbelag zu verwenden sei und in § 2 der neuen Gehwegordnung dieses Material, und in § 18 die Art der Ausführung in treffender Weise vorschrieb, in sofern als für Cementglattrich 20 mm und für Asphalt 25 mm Stärke verlangt wurde, was beweist, daß damals auch schon die härtere Abnutzung des Asphalt erkannt wurde. Wenn nun diese Gehwegordnung von Seiten des Tiefbauamts eingehalten worden wäre, müßten einige vollständig sanalstrirte Straßen längs mit vorchriftsmäßigem Trottoir versehen sein und wäre auch das erfolglose Laufen nach etwas Besseren vermieden worden, auch hätte es keine Unsicherheit bei den Interessenten erzeugt.

Die Thatsache, daß ein Gehweg bequem und angenehm zu passiren sein soll, bleibt bestehen und läßt sich nur erzielen, wenn derselbe eben, nicht zu glatt und mit geringem Gefälle für den Wasserablauf versehen ist, sollte möglichst wenig Vertiefungen (Fugen) und keine Erhöhungen haben, die anstoßenden Gebäude vor Feuchtigkeit schützen und zu jeder Jahreszeit gut zu reinigen sein, auch soll durch entsprechende Unterlage, Setzungen möglichst vermieden werden. Diese Bedingungen sind erfüllt, wenn die Gehwege nach Vorschrift der neuen Gehweg-Ordnung ausgeführt werden.

Wenn wir nun die vorgeschriebene Belage, Asphalt und Cement vergleichen, so ergibt sich für

a) Asphaltbelag, daß derselbe nicht so hart und glatt wie Cement, daher bequemer zu begehen, auch gut zu reinigen, wasserdicht und leicht zu repariren ist, auch sofort nach dem Erkalten dem Verkehr übergeben werden kann.

Dagegen ist die Abnutzung des Asphalt größer als die des Cementes und hinterläßt bei hoher Temperatur Einbrüche, wenn schwere Gegenstände längere Zeit auf einem Platz stehen. b. Cementbelag hat dem Asphalt gegenüber den Vorzug der Billigkeit und größeren Widerstandsfähigkeit gegen Abnutzung, dagegen leidet Cementbelag mehr unter den Witterungseinflüssen, wird im Winter ziemlich glatt und braucht mehrere Tage Ruhe, bis darauf gegangen werden kann.

Es ließen sich aber die Mängel des Cementbelages durch sachverständige Vorschriften und Controlirung der Ausführungen sehr reduciren.

Beide Arten obiger Belage haben den Vortheil, daß sie sich bei Krümmungen der Wandsteine und Baumgittern, Pfeilervorprüngen u. gut anschließen.

Wenn nun auch von Seiten verschiedener Sachverständiger dem Asphalt der Vorzug gegeben wird, so läßt sich der Cementbelag keineswegs verwerfen und ist mit Recht dem Hausbesitzer anheim gestellt, welche von beiden Herstellungen er wünscht, man steht auch am Kaiserling s. S., daß sich beide Belage gut miteinander vertragen und auch noch zu keinen Klagen Anlaß gegeben haben.

Gehwege mit Cementplättchen zu belagen ist wohl am ungeeigneten für vorföhrende Plätze, denn dieselben sind theurer und weniger haltbar als Cementstrich, auch leiden die Fußbelagungen durch die scharfen Kanten der vorstehenden Quadrate sehr Roth und wenn nach einigen Jahren die Kanten auf Kosten der Stiefelsohlen abgenutzt sind, entsteht ein Weg schlimmer wie Sandsteinsplaför; in Folge der Verlegung der Plättchen in Wästel direkt auf den Grund, entstehen Senkungen, auch sind die Anschlüsse an krumme Einfassung nur mangelhaft herzustellen, in sanitärer Beziehung sind diese Plättchen auch zu verwerfen, da sich die Vertiefungen zwischen den vorstehenden Quadrätschen mit Schmutz, Schnee und Eis anfüllen, was man jederzeit trotz der Emphigkeit der Stadtlagerlöcher beobachten konnte.

Es sind vor Jahren hier schon Versuche gemacht worden z. S. O. 3, 1 und Saulbau u. mit gekramten Plättchen, welche dieselben vorstehenden Quadrate haben, aber in Qualität den Cementplättchen noch überlegen sind, denn jene lassen sich wenigstens noch für Einfahrten benützen, haben aber keinen Anlaß gefunden, weil sie sich damals schon als unpraktisch erwiesen haben. Der Unterschied des Gehens auf Cementplättchen gegenüber Cementstrich läßt sich leicht constatiren auf dem Weg von der Rheinbrücke zum Bahnhof, dem Schloßgarten entlang, denn der Uebergang von den holperigen Cementplättchen auf den ebenen Cementstrich am Biederdenkmal macht sich sofort fühlbar zu Gunsten des letzteren.

Da sich bis heute noch kein praktischerer Gehweg-Belag gezeigt hat, als der in der neuen Gehwegordnung vorgeschriebene, so hat die Stadt auch keine Veranlassung, davon abzugehen und werden sich die Hausbesitzer kaum ein schlechteres Material aussuchen lassen.

Wenn sich bisher gegen die Einfuhr der Frankfurter Probemuster-Cementplättchen öffentlich keine Stimme erhoben hat, so geschah dies nicht aus Anerkennung, obgleich Mannheim schon viel Anerkennenswerthes von dort erhalten hat, sondern deshalb, weil die mit diesen Mustern belegten Flächen Promenadenwege sind und nicht unter die Bestimmung der Gehwegordnung fallen, immerhin wäre es kein Fehler gewesen, wenn das Tiefbauamt mit gutem Beispiel vorangegangen wäre und sich etwas mehr an die bestehende Gehwegordnung gehalten hätte.

Interessanterwerth ist hingegen, wenn das Tiefbauamt die Gehwege herstellen läßt und die Besitzer zu den Kosten heranzieht, nur darf letzterem, das Bestimmungsrecht, ob er sich für Asphalt oder Cement entscheidet, nicht genommen werden, auch ist es besser, wenn an langen Quadratsseiten Cement mit Asphalt abwechseln.

Wenn in der Breiten Straße sämtliche Gas- und Wasserleitungen reparirt und reparirt werden wenn nöthig, so daß jahrelang keine Defekte mehr wahrscheinlich sind, ist es bedenklich, einen sogenannten Pflasterkeller zu anzu-bringen, denn die Nachtheile in so frequenter Straße sind groß und könnte doch die Ausführung in der Weise geschehen, daß zuerst der 2,50 Meter breite Streifen Trottoir fertig hergestellt, sodann das über den Leitungen liegende Stück eingesetzt und durch Fugen markirt würde, wodurch das Ganze ein besseres Ansehen erhalten und die Platten herausgenommen werden könnten, ohne das 2,50 Meter breite Trottoir zu alteriren.

Ferner ist, abgesehen von den Kosten, auffällig, wenn in der Breiten Straße ca. 1000 Quadratmeter vorchriftsmäßiges Trottoir heranzugewonnen und durch minderwerthiges ersetzt wird.

### Die Lindenhofüberführung.

Man schreibt uns:

Mit großer Genugthuung und wärmsten Dankgefühlen hat sich die überwiegende Mehrheit Ihrer Deber die ernst mahnenden Ausführungen gegen die Straßenüberführung nach dem Lindenhof in Ihren Ausgaben vom 13. und 14. d. M. entgegengenommen.

Inzwischen hat die goldene Osterfenne, die Laalende von Postergängen nach der berufenen Stelle des Schloßgartens huanalockt, den Eindruck Ihrer Maria in der erwünschten Weise vertheilt, wie so manche Ausdrücke von Ihrer Bestimmung und sogar von grümmiger Orderrung bewiesen, hat aber nicht wiedergegeben mir recht triftige Gründe haben.

Und dennoch vermochten jene unberufenen Kritiker der Osterfeierlage ebensowenig wie die am Gründonnerstag zum Augenstein berufenen Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses ein richtiges und vollständiges Bild des Umfanges der drohenden Zerstörung zu gewinnen.

Denn wie aus den neuesten Ausführungen Ihres gestrigen Berichtshatters sich ergibt, steht die von Herrn Tiefbauinspektor Kasten gefundene Art der Verlegung der zum Hafen führenden Bahnlinie in untrennbarem Zusammenhang mit dem Ueberführungsprojekt, und über das weitere noch viel größere Unheil, das gerade hieraus für die Anlagen des Schloßgartens folgt, scheint man an maßgebender Stelle ebenso im Unklaren geblieben zu sein, wie es die erdosten Spaziergänger am Ostermorgen waren.

Der hiernach neuverbaute Bahndamm wird nämlich — wie es gar nicht anders sein kann — in einem weiten Bogen quer durch das Centrum des Schloßgartens geführt werden müssen, um den Durchlaß unter dem dieselbstigen Brückenbock zu finden und ihm werden außer den bereits zur Information des Publikums weiß angezeichneten Bäumen noch eine Anzahl weiterer nicht informativ angezeichneter Baumgruppen zum Opfer fallen.

Was das aber heißen wird, darüber braucht man wahrhaftig kein Wort weiter zu verlieren.

Und diesen Ansagen soll der weitaus größte in seiner Bedeutung gewiß nicht zu unterschätzende Theil der hiesigen Bevölkerung, dem es verlagert bleibt, sich seine Sommerfrische in den Bergen oder am Meer zu holen, — widerprüchlos wie ein unabwendbares Verhängniß über sich ergehen lassen, während der Zweck der Förderung unserer Gotilob in ständigem gedeihlichen Wachthum begriffenen Handelsinteressen wohl für absehbare Zeit auch auf anderen weniger unerfreulichen Wegen erreicht werden könnte. Warum müßte denn bei der Verwindung der gegenwärtig eingeleiteten Verbindungslinie zum Hafen in eine zweigleisige unbedingt der Rheinamts-spaziergang eingehen? Als ob die notwendige Veroreiterung des Bahnlörpers nicht ebensogut gegen Nordosten wie gegen Südwesten hin stattfinden könnte! Und warum soll denn der allerdings in seinem gegenwärtigen Zustande kaum muster-giltige sog. Suezkanal nicht durch Entfernung der ohnehin schwer gangbaren Fußsteige verbreitert und für die Fußgänger ein besonderer, über den Bahnlörpers führenden Steg angelegt werden können? Oder was hindert endlich die Verbreiterung der schon jetzt bestehenden Unterführungen im Schloßgarten und die Herstellung einer dementsprechend breiten städtisch gepflasterten Fahrstraße mit Fußsteigen nach dem Lindenhof?

Das sind Fragen, deren streng gewissenhafte Beantwortung die Vertreter der Mannheimer Bürgererschaft in der entscheidenden Donnerstag-Sitzung unbedingt verlangen müssen, bevor sie eine der für lange Zeit schwerwiegendsten Entscheidungen treffen.

Wir möchten nicht mit dem vielfach mißbrauchten und jedenfalls verbrauchten fremdsprachlichen *avant conseil* anheben, aber ein Kraftwort scheint uns am Ende doch angebracht und zwar ein deutsches, und dieses heißt: „Aufgepaßt!“

Außer der obigen Zuschrift erhalten wir noch einen längeren Artikel, in welchem ebenfalls der Vorschlag gemacht wird, einen der jetzigen Gehwege durch den Schloßgarten in eine Fahrstraße umzuwandeln. Der Verfasser des Artikels bezeichnet diese Lösung der Frage als die einzig richtige und zweckmäßige und glaubt, daß diesem Plane keine unüberwindbaren Schwierigkeiten entgegenstehen. Wir sind nicht in der Lage, die Gründe mittheilen zu können, welche den Stadtrath veranlaßt haben, dieses Projekt nicht in nähere Berücksichtigung zu ziehen; auch sind wir nicht in der Lage, zu beurtheilen, ob diese Lösung der heillosen Frage im Bereich der Möglichkeit liegt oder nicht, jedoch hat sie nach unserer Ansicht Blauges für sich und ist wohl der Erwägung werth, denn die Thatsache ist nicht zu bestreiten, daß man in der Bürgererschaft sehr wenig erbaudt ist von der drohenden Reduktion unseres Schloßgartens und sollte man keine Möglichkeit unberücksichtigt lassen, welche geeignet ist, den Mannheimern die bittere Pille zu ersparen.

Der Kaiser trifft am 24. April in Karlsruhe ein. Der Besuch des Kaisers hat nur einen rein privaten Charakter, weshalb ein offizieller Empfang unterbleibt. Der Kaiser begibt sich alsbald nach seiner Ankunft nach Kaltenbrunn zur Auerhahnjagd, wofür ein Aufenthalt von 3 Tagen vorgesehen ist. Für diese Zeit hat Herr Hofjägermeister v. Schilling eine Reihe origineller Jagdspiele (Wildschützen, Ballenschützen u.) vorbereitet. Von Kaltenbrunn begibt sich der Kaiser auf einige Stunden nach Karlsruhe, von wo die Abreise erfolgt.

**Die Rückertstiftung von Beiträgen der Invaliditäts- und Altersversicherung.** Wie Mancher, der seit Jahren als invaliditäts- und altersversicherungspflichtiger Arbeiter regelmäßig seine Beiträge bezahlt, wird sich schon darüber Gedanken gemacht haben, was wohl mit dem Gelde geschehe, wenn er plötzlich durch Tod aus der Reihe der versicherungspflichtigen Personen ausscheiden würde, ohne je eine Rente erhalten zu haben. Sollte hiervon seinen Hinterbliebenen gar nichts zu Gute kommen? — Oder wie, wenn die Arbeitern infolge von Verheirathung ihre bisherige Beschäftigung aufgibt und eine Familie gründet? Sollte das seit Jahren eingezahlte ganz umsonst eingezahlt sein? Für solche Fälle hat der Gesetzgeber dadurch vorgesorgt, daß er bestimmt — und diese Bestimmungen werden im laufenden Jahre zum ersten Mal praktisch —, es sollen weiblichen Personen, welche sich verheirathen, nachdem sie während 5 Beitragsjahren ihre Beiträge entrichtet haben, dieselben auf ihren Antrag, den sie binnen 3 Monaten nach der Verheirathung stellen müssen, zurückgezahlt erhalten. Dem gleichen Anspruch haben, doch ohne an eine bestimmte Zeit gebunden zu sein, die hinterlassene Wittve und falls eine solche nicht vorhanden ist, die hinterlassenen ehelichen Kinder (unter 15 Jahren) eines verstorbenen männlichen Versicherten, sowie die hinterlassenen waisen Kinder (unter 15 Jahren) einer verstorbenen weiblichen Person, hinsichtlich der von den Verstorbenen bezahlten Beiträge, sofern die Hinterbliebenen nicht etwa eine Unfallrente erhalten. Zu beachten ist für alle 3 Fälle, daß das Beitragsjahr zu 47 Wochen gerechnet ist, so daß der Versicherte zusammen mindestens 235 Wochen gegen Lohn gearbeitet haben muß. Ebensoviel Marken müssen daher in seinen Quittungsakten eingelebt sein. Wenn also vom 1. Januar 1891 bis zum 29. Juni 1893 (= 236 Wochen) stets gearbeitet und gelebt worden ist, so kann der Anspruch auf Rückzahlung bereits nach diesem festgesetzten Zeitpunkte erhoben werden. Juridischerhat wird dasjenige, was der Versicherte aus eigenen Mitteln zu leisten geüblig verpflichtet war, d. h. die Hälfte dessen, was der Arbeitgeber insgesamt bezahlt hat, gleich, ob er dem Arbeiter die entsprechenden Abzüge am Lohn gemacht hat oder nicht. Der Anspruch auf Rückertstiftung ist beim Vorstand derjenigen Versicherungsanstalt geltend zu machen, an welche zuletzt Beiträge entrichtet worden sind, also wenn die in der letzten Quittungsakte eingelebte 235te Marke eine habliche war, bei der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe. Von dieser werden auch die Kosten des weiteren Verfahrens getragen.

**Kriegerverein Mannheim.** Die am Samstag Abend im großen Saale der Stadt Bad' dahier abgelaufene Versammlung gestaltete sich zu einer erheben den Abtheilungsfeier für den nach Dortmund veresteten Herrn Hauptmann d. S.



Schres und hatte sich eines äußerst zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende, Herr Premier-Lieutenant d. V. Seltzer, feierte den Scheidenden als einen Förderer und Unterstützer des Kriegervereins und dankte ihm in warmen, zu Herzen gehenden Worten für das große Interesse, welches derselbe dem Verein und seiner Sache stets entgegengebracht habe.

Die Frage der Straßen-Überführung nach dem Lindenhof hat den Gemeinlichen Verein der Neckarstadt veranlaßt, in einer auf heute Mittwoch Abend halb 9 Uhr im großen Saale des Kaisergartens stattfindenden Versammlung die Nothwendigkeit einer Verbindung zwischen Jungbusch und Neckargärten zu begründen.

Die ermäßigten Eisenbahnfahrpreise von Mannheim nach Heidelberg werden vom 1. Mai d. J. ab wieder eingeführt. Die Bestimmungen sind dieselben, die im Vorjahre in Kraft waren.

Eine große Ausstellung der Arbeiten der Industrieschulen des Kreises Mannheim soll in den Tagen vom 1.—5. Mai in Weinhelm stattfinden und wird die Frau Großherzogin diese Ausstellung besuchen.

Chrl. F. Hinder. Das Werkpäckchen, welches in Heidelberg von einer Lehrerin auf einer Ruhebank in der Anlage liegen gelassen wurde, ist von einem Vatermörder gefunden und bei der Polizei abgeliefert worden.

Submissionen. Auf die zur Verlängerung der Verladerrampe auf Station Schweigen erforderlichen Maurer- und Steinbauer-Arbeiten, veranschlagt zu 800 Mark. Näheres bei Großh. Bauinsp. II in Heidelberg.

Konkurse in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Bäckers August Maier; Konkursverwalter: Kaufmann Friedrich Bühler; Prüfungstermin: Donnerstag, 16. Mai.

Wuthmachliches Wetter am Donnerstag, 18. April. Der angekündigte Luftwirbel aus dem atlantischen Ozean ist nunmehr im Anzug begriffen, und da in Folge Steigens des Barometers in Italien die nördliche Luftströmung bei uns ausgeht, ist auch die angekündigte wärmere Temperatur eingetreten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer stand mm, Lufttemperat. Cel., Luftfeuchtigk. Procent, Windrichtung und Stärke (Stündlich), Niederschlagsmenge Liter per qm, Bemerkungen. Rows for 16. April (Morg. 7.00), 16. April (Mittg. 2.00), 16. April (Abds. 9.00), 17. April (Morg. 7.00).

Höchste Temperatur den 16. April 16,5° Tiefste " vom 16/17. " 4,7°

Aus dem Großherzogthum.

Gensbach, 16. April. Gestern Abend wüthete hier ein heftiges Feuer, dem die Scheunen und Stallungen des Konrad Beder, Heinrich Hartmann, Johannes Oberle und Franz Köhling zum Opfer fielen; ferner wurde die Synagoge bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der Flammen.

Karlruhe, 16. April. Am Osterfestabend gestrichen der 14jährige Knabe Heinz und der 18 Jahre alte Buchbinderlehrling Robert Müller aus Heidelberg auf dem Schloßplatz in Streit, der sofort in Thätlichkeiten ausartete.

Schloß Terasp.

Erzählung von Lena Luz.

Redaktion besorgen.

90) (Schluß.)

Inzwischen hatte Vater Altorf im Schlosse Alles auf's Beste besorgt. Müstig hatte er überall selbst mit zugegriffen und dabei immer glücklich vor sich hin gelächelt, so daß die Leute sich schier über ihn verwundern mußten. Sogar die große Babine hatte er selbst mühsam herbeigeschleppt, sie hatte bereits lustig vom Thurme herab, um den geliebten Schloßherrn schon von Weitem Willkommen zu heißen.

Was er in der Eile zu Stande bringen konnte, war gesehen, sogar die sorgfältig gelegten Blumentöpfe der Frau Verwalter hatte er sämmtlich geplündert, um der jungen Gräfin einen frischen Strauß in ihr Zimmer sehen zu können.

Schon von Weitem sah man das freudig erregte, liebe Gesicht Vertha's aus dem Wagenfenster schauen, sie konnte es nicht erwarten, endlich den Stammis ihrer Väter, wo ja auch ihre Wiege gestanden hatte, zu betreten.

Der Vater hob sie aus dem Wagen, und tief bewegt führte er sie dann durch das hohe Portal in die Vorhalle des Schloßes, wo Beide von den Bedienten und dem ganzen Hausgesinde mit großem Jubel empfangen wurden.

Nach einer Weile blickte der Graf verwundert umher, doch da entdeckte er auch bereits Vater Altorf oben an der Treppe seiner Tarrand.

Jitternd, umsonst seine tiefe Bewegung zu verbergen suchend, schaute sich der alte Mann auf das Geländer und erwartete seinen Herrn, welcher ihm jetzt beide Hände entgegenstreckte und ihn gerührt in die treuen Augen blickte.

Vertha aber hing sich mit kindlicher Zutraulichkeit an den Förster, der ihr aus den Erzählungen ihres Vaters längst bekannt und der ihrer Familie von jeher so theuer ergab war.

Müller verfehte dabei seinem Gegner mit einem Dolchmesser einen Stich in die linke Seite, der Lunge und Magen derselben verletzte und den Tod des unglücklichen Knaben herbeiführte. Der Thäter ist verhaftet.

Baden, 16. April. Der derzeitige Pächter des Kurbaues in Kreuznach, Herr Düringer, hat das hiesige Gasthaus zum „Englischen Hof“ um die Summe von 1,500,000 Mark mit Wirkung vom 1. November d. J. käuflich erworben.

Pfälzisch-Gessische Nachrichten.

Frankenthal, 15. April. Gestern Abend wurde laut „Pf. Pr.“ an der Zuckerfabrik der 23 Jahre alte ledige Former Georg Göbel von Eppstein, hier wohnhaft, nach vorausgegangenem Streit von dem 26 Jahre alten verheiratheten Kesselschmied Konrad Pöffe von Flomersheim durch einen Messerstich in die Lunge schwer verletzt. Göbel ist gestorben. Pöffe befindet sich in Haft.

Neustadt, 14. April. Das Agitations-Komitee der sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, den diesjährigen pfälzischen Parteitag am Sonntag, den 19. Mai, in Neustadt a. d. Haardt abzuhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Ausgabe der zu den Duse-Vorfstellungen bestellten Karten erfolgt von morgen Donnerstag, den 18., ab. Weitere Vorverkaufungen nimmt die Hoftheaterkasse noch täglich entgegen.

Konservatorium für Musik. Die weiteren Prüfungen im hiesigen Konservatorium finden von heute Nachmittag bis Samstag statt. Das Programm besagt darüber: Mittwoch, den 17. April, Nachmittags 3—6 Uhr: Die Mittelklassen des Clavier- und Violinspiels, die Gesangsclassen, Ensemblespiel. Donnerstag, den 18. April, Vormittags 9 1/2—12 Uhr: Die Mittel- und Oberclassen des Clavier- und Violinspiels. Die I. Theorieclassen der Schüler und Schülerinnen, Gesangsclassen, Nachmittags 3—6 Uhr: Die Mittel- und Oberclassen des Clavier- und Violinspiels, Violoncellspiel, Ensemblespiel, I. Chorgesangclassen, Italienische Sprache. Freitag, den 19. April, Vormittags 9 1/2—12 Uhr: Die Mittel- und Oberclassen des Clavier- und Violinspiels, Violoncellspiel, Gesangsclassen, die II. Theorieclassen der Schüler und Schülerinnen, Ensemblespiel. Nachmittags 3—6 Uhr: Die Oberclassen des Clavier- und Violinspiels, Ensembleorgel, Ensemblespiel, vom Blattspiel. Samstag, den 20. April, Vormittags 9 1/2—12 Uhr: Quartettspiel, Gesangsclassen, Opernschule, Orchesterclassen, die II. Chorgesangclassen. Nachmittags 3 Uhr: Schluß der Prüfungen. Prüfungskonzert. Freunden der Anstalt und allen denjenigen, die sich für musikalische Erziehung und für die Ausbildung in der musikalischen Kunst interessieren, ist durch diese Veranstaltung Gelegenheit geboten, genauem Einblick in die Unterrichtsgrundzüge des Konservatoriums zu gewinnen, sich von den Resultaten der in dieser Anstalt gepflegten Methode zu überzeugen, eine Gelegenheit, die möglichst ausgiebig benützt werden möge.

Zum Schiller-Cyklus. Der bekannte große Geist im Feuilleton der „Neuen Bad. Landeszeitg.“, der sich bequemer Weise hinter dem angeblichen „Eingefandten“ eines „alten Mannheim's Theaterbesuchers“ zu verbergen sucht, fählt sich berufen, an unserer Besprechung des Schiller-Cyklus in seiner bekannten polternden und geschmacklosen Art sogenannte Kritik zu üben. Wir würden auf das Geschreibsel, das einer besüßten Arbeit ungemein ähnlich sieht, nicht weiter eingehen, wenn es nicht von anscheinend absichtlichen Entstellungen dessen wimmelte, was wir in unserer Besprechung ausgeführt hatten. Der Kritiker der „Neuen Bad. Landeszeitg.“ will glauben machen, wir hätten behauptet, der Schiller-Cyklus könne kein künstlerisches Interesse in Anspruch nehmen. Wenn der „alte Theaterbesucher“ kritischen Will, so bestimme er sich doch zuerst darum, was gesagt worden ist. Im künstlerischen Interesse haben wir dem Schiller-Cyklus gar nicht abgeprochen, sondern ein künstlerisches Bedürfnis. Das dürfte denn doch etwas Anderes sein. Aber für solche Distinktionen scheint der „alte Theaterbesucher“ kein Verständnis zu besitzen. Weiter behauptet derselbe, wir wären für einen Cyklus sämtlicher Shakespeares-Dramen eingetreten. Das ist wiederum unrichtig. Wir haben im Allgemeinen einen Shakespeares-Cyklus empfohlen, der selbstverständlich unmöglich sämtliche Dramen Shakespeares umfassen, sondern nur das Gleichartige bringen kann. Wenn daher der „alte Theaterbesucher“ in der „N. B. Z.“ wieder einmal das Wort ergreifen will, so informire er sich, so weit ihm das möglich ist, vorher besser und halte sich an der Wahrheit.

Den Bericht über das Orgel-Concert im „Saalbau“ müssen wir wegen mangelnden Raumes auf morgen zurücklegen.

Karlruhe, 16. April. Gestern fand die Premiere von E. N. von Reznicek's „Donna Diana“ statt. Der Text ist nach dem gleichnamigen spanischen Lustspiel von Moreto recht geschickt gearbeitet — besonders glücklich ist die Zusammenziehung des ursprünglichen 2. und 3. Actes in einen einzigen. Auch sind die feinen Pointen in der Sprache so weit als thunlich gewahrt. — Mit einiger Verwunderung, sodann aber mit aufrichtigem Entzücken nahm man die Musik auf. Mit Verwunderung — weil dieselbe eine Art Zwischenstellung zwischen Verlog und — Müllacker einnimmt;

mit Entzücken, weil dieselbe mit einer unbefriedigenden Fülle liebenswürdiger Melodien geschmückt ist. Besonders erwähnenswerth ist das Vorspiel, welches im 1. Act nach einem einzigen (rhythmischen) Thema gearbeitet ist — ein Glas französischer Schaumweines! Eine großes Ronett im ersten, ein Ballet, ein Interludium (nur für Streichorchester), sowie ein Schlummerliedchen im zweiten — und ein Balzer (an Flötheit keinem Straußschen etwas nachgebend), sowie das große „Martenlied“ Berins im dritten Acte bilden die weiteren Glanznummern des interessanten Werkes. Erwähnenswerth ist auch ein kurzes Balzerthema, welches die Gesellschafter der Frauen charakterisiren soll und sich motivisch durch das ganze Stück zieht. Einer der größten Vorzüge der Reznicek'schen Musik ist die glänzende Instrumentation. Von Orchesterwischen wie: Cinesenschlag mit Harfenbegleitung, oder Hörnern und Contrabässen in ihrer tiefsten Lage abgesehen, ist die Verwendung des Piccolos in den Streichern geradezu virtuos zu nennen. — Die Aufführung war eine gute und haben wir hier die drei Hauptpersonen des Stückes, die „Donna Diana“ der Frau Wolff, den „Don Cesar“ des Herrn Gerhäuser, sowie ganz besonders den „Berin“ des Herrn Nebe hervor. Der Erfolg der Oper war ein unbefriedigender. Der Componist wurde 6 Mal gerufen — allerdings hätte er etwa das Doppelte verdient.

„Dalibor.“

Musik von Smetana, Text von Josef Wenzig.

Deutsche Bühnenbearbeitung von Max Kalbed.

Smetana's Werke brechen sich allmählig auch in Deutschland Bahn und was bei seinen Lebzeiten dem unglücklichen Componisten nicht zu Theil werden konnte, Ruhm und Anerkennung, die erntet er nun nach seinem Tode. „Dalibor“ ist die zweite Oper des böhmischen Componisten, welche in dieser Saison hier zur Aufführung gelangt, und gleich der „Verkauften Braut“ krankt dieselbe an den Mängeln eines ungenügenden Textbuches. Man ist in dieser Beziehung anspruchsvoller geworden seit 25 Jahren und beugt sich nicht so leicht mit dramatischen Ungänglichkeiten. Dalibor, eine in der böhmischen Geschichte und Sage lebende Heldenfigur, wird vor das Gericht des Königs Wladislaw von Böhmen geladen. Dalibor hat den Burggrafen, Milada's Bruder, ermordet und damit den Frieden gebrochen, deshalb ist er des Hochverrats angeklagt. Milada fordert vom König Gerechtigkeit für den erschlagenen Bruder, doch Dalibor vertheidigt sich damit, daß er nur Vergeltung geliebt, da ihm der Burggraf zuvor seinen Freund, den Sänger und Helden Jdenko, getödtet habe. Als Milada Dalibor sieht, liebt sie ihn; die Rachegefühle schwinden und sie fleht um Gnade für den böhmischen Gesichts und Sage lebende Heldenfigur, wo sie so treue Dienste that, daß es ihr endlich auch gestattet wird, in den Kerker hinab zu steigen. Sie bringt Dalibor, welcher eben von Jdenko getrauert hatte, eine Weige zur Zerstreuung und damit auch ihre Liebe. Milada läßt die Kegel des Kerkers offen, doch, ehe er demselben entfliehen kann, entdeckt man, daß es verfehlt wird, Dalibor zu befreien. Das aufrührerische Volk, von Milada geführt, will sich um Dalibor scharen, doch der König verurtheilt denselben zum Tode. Milada fällt und stirbt in Dalibor's Armen und er selbst erstickt sich an ihrer Leiche.

Die Handlung hat Ähnlichkeit mit Beethoven's Fideles, doch ohne den Aufbau der dramatischen Gewalt dieses Meisterwerkes. Die Ereignisse sind kaum gestreift und wenn auch allerlei auf der Bühne vorgeht, so ist das doch nicht genügend motivirt. Am Schlusse der Oper ist man nicht weiter als am Beginn derselben, mit der einen Ausnahme, daß die Hassenden zu Liebenden wurden, aber doch sterben mußten. Allein in älteren Textprodukten und auch noch in solchen neueren Datums ist soviel Unsinn geschrieben worden, den man sich ruhig gefallen läßt, daß man in Anbetracht der wunderbaren Musik, die Smetana geschrieben hat, über die Mängel des Textes hinwegsehen kann. Eine Fülle von ursprünglichen Melodien fesseln den Hörer. Ein ganzer Musiker spricht aus dieser Partitur, und es ist wohlthuend, wieder einmal einen Componisten zu finden, der ohne fremde Einflüsse Eigenes zu schaffen wußte. Ein kurzes Vorspiel erhebt die sehende Ouverture, dagegen enthält die Oper sehr schöne Zwischenspiele. Im ersten Acte fesselt ganz besonders die Erzählung Dalibor's, Jdenko's Freundschaft und Ermordung (schildernd, deren Begleitung mit stimmführender Violine von ganz hervorragender Wirkung ist. Nicht minder schön ist Dalibor's Gesang „Blick Du mein Freund“, welcher von einer sehr schönen orchestralen Steigerung getragen wird. Der zweite Act enthält gleich zu Anfang einen sehr originellen volkstümlichen Männerchor, auf welchen ein höchst liebenswürdig empfundenes Duett zwischen Jutta und Veit, zwei Nebenrollen, folgt. Charakteristisch ist der Klagegesang des alten Kerkermeisters Benesch und beachtenswerth die große Arie Milada's „So war es wahr“. Den Höhepunkt erreicht der zweite Act mit dem Traume Dalibor's, welchem der Geist seines Freundes Jdenko erscheint. Das Violinolo ist von reizvoller Wirkung, das Liebesduett im Kerker, ein Stück von seltener Klangschönheit. Der dritte Act fällt sichtlich ab. Von Be-

dieser die Hand entgegen, und es schimmerte dabei feucht in seinen Augen vor innerer Bewegung. Walter aber war wie im Traume — der Stimmungswechsel war zu plötzlich für ihn. Wie einen Geist starrte er dem Grafen in's Gesicht — doch ein Etwas in dem Blick desselben ließ ihn plötzlich bis in's innerste Herz freudig erbeben und in der nächsten Minute hielten sie sich fest umschlungen.

Als sich Beide wieder gefast hatten, rief Graf Kurt: „Nun zu Vertha und den Arm Walters in denen seinen ziehend, eilten sie in freudiger Bewegung dem Schlosse zu.“

Rose war inzwischen längst damit fertig geworden, ihr kleines Heim zu ordnen und verwunderte sich nicht wenig, daß ihr Sohn dasselbe so früh verlassen und bis jetzt noch nicht heimgekehrt war.

Vater Altorf hatte auf alle Fragen und Bedenken immer nur ein geheimnißvolles Schmunzeln zur Antwort — er ahnte längst, mocht Walter seine Schritte gelenkt, und daß er auf irgend eine Weise die Anwesenheit des Grafen und seiner Tochter in Erfahrung gebracht hatte. Er setzte sich an's Fenster, und blickte mit großer Spannung den Weg entlang.

Es dauerte auch nicht lange, da sah er die drei lieben Gestalten, mit denen seine Gedanken sich so lebhaft beschäftigt hatten, auf das Forthaus zukommen, die Thüre wurde sämmtlich angegriffen und mit dem Ausruf: „Mutter — liebe Mutter!“ warfen sich Walter und Vertha in Rose's Arme.

Sprachlos vor Staunen und Glück blickte diese von Einem zum Andern, sie vermochte sich kaum zu fassen. Das liebreizende Geschöpf da vor ihr, war Vertha, die Tochter des theuren Jugendfreundes, und Walter sollte nun seinen heißesten Wunsch erfüllt sehen — wie wunderbar hatte sich Alles gefügt.

Gerührt schloß sie Tochter und Sohn in ihre Arme und ihre Augen suchten ihn, durch dessen edle Selbstverleugung ihnen all' dieses Glück zu Theil wurde, da sah sie die hohe Gestalt des Grafen Kurt in der Thüre erscheinen.

Unwillkürlich war sie ihm einige Schritte entgegen geeilt — doch zitternd blieb sie inmitten des Zimmers stehen. Bilder aus fernem Vergangenen stiegen vor ihrer Seele auf.

Sein freudig erkauntes Gesicht bei ihrem überaus herzlichen Entgegenkommen rührte sie tief. Sie nahm ihm das Versprechen ab, heute ihres Antritts nicht mehr zu verrathen, erst morgen wollte sie seine Tochter im Forthause überraschen.

Bald darauf wandelte der Alte glücklich, der Heimath zu. Ein helles Licht strahlte ihm schon von der Ferne aus den Fenstern entgegen. Seinen Schritt beschleunigend, war er bald im Innern des Forthauses verschwunden, wo er mit hellem Jubel empfangen wurde.

Schon in aller Frühe sah man Walter am andern Morgen in den Wald wandern. Die Sonne hatte so hell und warm in sein Fenster geschienen, als ob der Frühling bereits seinen Einzug halten wolle, und doch lag noch immer hoher Schnee, als er hinausstrat.

Die schlanken Äste der Bäume wiegten sich unter ihrer schweren Last, welche sich jedoch durch den wärmeren Strahl der Sonne an manchen Stellen bereits löste und dann wie ein feiner, weißer Nieselregen herniederfiel.

Ruhe und Frieden in der Natur, soweit das Auge reichte!

Walter athmete in durstigen Zügen die frische, löstliche Winterluft, sie wirkte beruhigend auf sein Gemüth. Obgleich sich nichts verändert, fühlte er sich dennoch heute zum ersten Male wie von einer drückenden Last befreit und froher, wie seit langer Zeit.

Ohne sich weiter über das Gefühl Rechenschaft zu geben, schritt er weiter und weiter, bis er plötzlich die Thürme des Schloßes Hohensfels vor sich aufstehen sah. Bei diesem Anblick wollte all' seine frohe Zuversicht ihn wieder verlassen. Wehmüthig schaute er hinüber nach der Heimath der Geliebten, und mit doppelter Kraft machte sich der Schmerz um ihren Verlust fühlbar.

Er war so sehr in seine qualenden Gedanken versunken, daß er nicht bemerkte, wie Jemand vom Seitenwege her, ihn schon eine Zeit lang beobachtete.

Erst als die Stimme des Grafen von Hohensfels ertönte, fuhr er erschrocken empor.

„Wohin einmigen „Willkommen Walter!“ sprach ihm



beutung ist nur der Abschiedsgefang Dalibor's vor seinem Tode...

Verschiedenes.

Für die Pariser Weltausstellung 1889 ist die Errichtung eines internationalen Ausstellungstheaters geplant...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Sintgaut, 16. April. Herzog Albrecht von Württemberg ist heute Vormittag 9 Uhr in der Nähe der Villa Rosenheim...

Sie sah ihn wieder, den besten Freund ihrer Jugend, der mit rührender Zuneigung an ihr gebangen...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 16. April. Der „Lokalanz.“ meldet aus Friedrichstraße: Fürst Bismarck empfängt heute Mittag um 1 Uhr...

Leibach, 16. April. In dem Bezirk Stein sind Kirchen und Schulen fast überall durch Erdbeben schwer beschädigt...

Wien, 16. April. Sämtliche Ziegelarbeiter der Wiener-Wirger Ziegelgesellschaft, ungefähr 3000 Mann...

London, 16. April. Die dem Bureau Reuter aus Shanghai gemeldet wird, empfangt der dortige amerikanische Konsul...

Madrid, 17. April. Morgen gehen zwei Kanonenboote von Philippinas nach Cuba ab...

Mannheimer Handelsblatt.

4 1/2 pCt. Pfandbriefe der Central-Hypothekbank Ungarischer Sparkassen...

Wannheimer Effektenbörse vom 16. April. An der heutigen Börse notierten: Rheinische Hypothekbank-Aktien...

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 16. April. Obligationen.

Table with columns for various bonds and their prices, including Deutsche Obligationen, Rhein. Hypothekbank, etc.

Table with columns for various stocks and their prices, including Aktien, Brauerei, etc.

Frankfurter Mittagbörse vom 16. April. Während der Feiertage ist der Friede zwischen China und Japan geschlossen worden...

Table with columns for various commodities and their prices, including New-York, Chicago, etc.

Mannheimer Produktenbörse vom 16. April. Weizen per Mai 14.50, Juli 14.45, Nov. 14.75...

11.35 M. — Tendenz: fest. Die Woche eröffnete mit starrer Festigkeit...

Schiffsahrts-Nachrichten.

Table with columns for ship names, destinations, and dates, including Mannheimer Schiffsahrt.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.

Table with columns for water levels at various locations like Mannheim, Heidelberg, etc.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat April.

Table with columns for water levels at various locations like Mannheim, Heidelberg, etc.

Geld-Course.

Table with columns for exchange rates and prices of gold and silver.

Advertisement for Gebrüder Reis, Möbelfabrik, featuring various furniture items.

Advertisement for Pfaff Nähmaschinen, highlighting the quality and variety of sewing machines.

Advertisement for F. H. Esch, Ofengeschäft, offering various types of ovens and stoves.



Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen. Im k. k. österreichisch-ungarischen Reichs-Rath...

Bekanntmachung.

Die Kreisversammlung pro 1895 betr. Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

Tages-Ordnung.

- 1. Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und zweier Sekretäre. 2. Geschäftsbericht des Kreis-Ausschusses im Allgemeinen...

Konkursverfahren.

No. 1937. Ueber das Vermögen des Aders August Walter in Mannheim...

Konkursverfahren.

No. 1937. Ueber das Vermögen des Aders August Walter in Mannheim...

Konkursverfahren.

No. 1937. Ueber das Vermögen des Aders August Walter in Mannheim...

Konkursverfahren.

No. 1937. Ueber das Vermögen des Aders August Walter in Mannheim...

Konkursverfahren.

No. 1937. Ueber das Vermögen des Aders August Walter in Mannheim...

Konkursverfahren.

No. 1937. Ueber das Vermögen des Aders August Walter in Mannheim...

Konkursverfahren.

No. 1937. Ueber das Vermögen des Aders August Walter in Mannheim...

Konkursverfahren.

No. 1937. Ueber das Vermögen des Aders August Walter in Mannheim...

Konkursverfahren.

No. 1937. Ueber das Vermögen des Aders August Walter in Mannheim...

Konkursverfahren.

No. 18963. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Heinrich Halbreich...

Bekanntmachung.

Die Raphael Kirch Wittwen- und Waisenkasse...

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. April 1895. Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr...

Verein

Krankenkasse der Getreidearbeiter. (G. S.)

Verein

für klass. Kirchenmusik

Verein

Kaufmännischer Verein

Verein

Amateur-Photographen-Verein

Verein

Vereinsversammlung

Verein

Fluss- und Seefische

Verein

Ph. Gund.

Verein

Fußboden = Glanzlacke

Verein

Stahlsphäre

Verein

gelbes u. weißes Wachs

Verein

Schwämme u. Fensterleder

Verein

Pantfächer

Verein

J. H. Kern, C 2, II.

Verein

Monnidend. Bratbündige

Verein

Schellfische

Verein

Kieler Sprotten

Verein

J. H. Kern, C 2, II.

Verein

Badfische

Verein

Rheinsalm, Soles

Verein

Heute, Forellen

Verein

Geflügel und Rehe.

Mannheim.

Samstag, den 20. April 1895, Abends 7 1/2 Uhr im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters

CONCERT

unter der Direction von Herrn Felix Weingartner, kgl. preuss. Kapellmeister

zum Besten der Wohlthätigkeits-Anstalten des Grossh. Hoftheaters.

1. Tannhäuser-Ouverture. R. Wagner. 2. Siegfried-Idylle. R. Wagner. 3. Vitava (die Moldau) v. 1. Male.

CONCERT

unter der Direction von Herrn Felix Weingartner, kgl. preuss. Kapellmeister

zum Besten der Wohlthätigkeits-Anstalten des Grossh. Hoftheaters.

1. Tannhäuser-Ouverture. R. Wagner. 2. Siegfried-Idylle. R. Wagner. 3. Vitava (die Moldau) v. 1. Male.

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...

Bekanntmachung.

Wir beehren uns, den verehrlichen Ausschuss der israelitischen Gemeinde...



# Personen-Ueberfahrt

## Ludwigshafen - Mannheim.

Vom 18. April an fahren die Ueberfahrtsboote von Morgens 5 Uhr 15 Min. bis Abends 9 Uhr.

### C. Arnheiter's Erben.

## Frauenarbeitschule des Frauenvereins Mannheim.

Mit dem 1. Mai beginnt ein neuer Kurs in sämtlichen Fächern des weiblichen Handarbeitsunterrichts und in der Buchführung; ...

## Touristen-Verein Mannheim. II. Programm-Tour

Sonntag, den 21. April 1895. Abfahrt Hauptbahnhof 9 Uhr 10 Min. Vormittags. Weinheim, Oberflödenbach, Heiligkreuzsteinach, Schwanau, Neckarsteinach.



### Nächsten Sonntag, den 21. April d. J. Familien-Ausflug nach Neckarau verbunden mit Tanz.

## Mannheimer Zither-Club.

Sonntag, den 5. Mai er., Abends 7 1/2 Uhr in den Sälen des "Bauer Hofes".

## Musikalische Abend-Unterhaltung TANZ.

## Liederhalle Mannheim

Sonntag, den 27. April d. J., Abends 8 Uhr im Ballsaal.

### Familienabend mit darauffolgender Tanz-Unterhaltung.

## G 5, 1. Soxhlet-Verein G 5, 1.

Die Mitgliedschaft beginnt am 22. April. Monatskassen zum Preise von 1 Mark sind zu haben bei: ...

## Deutscher Michel. Grosse Instrumental-Concerte

von dem österreichischen Damen- und Herren-Orchester mit Musikern. Direction: J. Vogl.

## Gis, M. Günther, Q 7, 8.

### Kauf-Gesuch.

Ein Haus mit Gärten zum Alleinbewohnen. Offert. sub G. T. Nr. 62175 in der Expedition abgegeben.

### Briefmarken

lose und auf Briefe werden feil angelauft. M. Hepp, U 1, 4.

### Verkauf

Freiwilliger öffentlicher Verkauf eines Grundstückes. groß 4 Decaren 89 Aren 10 Centnaren.

### Ein Geschäftshaus

in einer der besten Lagen der Stadt mit 2 Etagen, welches sich um 82.000 M. rentirt.

### Gasmotor.

4 Pferdekräfte, System Benz. auf erhalten, erst 9 Jahre im Gebrauch.

### Ein neues Haus,

worin ein Kaffeebiergeschäft, Würsterei u. Schmelzhandlung betrieben wird.

### Salon-Pianino

neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, letzteres Fabrikat.

### Pianino

wenig gebraucht, billig abzugeben. M 4, 9, part. 61456

### Zwei Parkactien

abgegeben. Näh. im Verlag. 62415

### Geländeu

(104) Geländeu und bei Ortschaften deponirt. 62478

### Ein Etni mit goldener Brille

verloren. Näheres im Verlag. 62251

### Zugelauften

Ein großer gelber kurzhaariger Hund aufgelauten. 13 Querstraße Nr. 17. Redara. 62196

### Aukauf

Getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel kauft. M. Bifel, H 2, 8.

Mehrere sprechende Pava-geien billig zu verkaufen. Kaufmann, G 8, 10.

### Deutsche Dogge

sehr kräftig, Ohren hübsch coupirt, trenn. gut erzogen.

### Stellen finden

Gute Stellung schall überall hin. J. H. Goldmann, N 3, 7/8.

### Tücht. Former

auf Schablonenarbeit von einer großen Sicherheit in Darmstadt gesucht.

### Maurer

geschickt zum Legen von Wand- u. Bodenplatten für dauernde Beschäftigung gesucht.

### Einlegerin

sosort gesucht. Dr. Haas'sche Buchdruckerei.

### Ladnerin

in eine Schweinefleischerei gef. Näh. J 1, 4. 60694

### Tächtige

ein anständ. Mädchen kann unentgeltlich Hand- u. Maschinennähen und Stricken erlernen.

### Emilie Seif

Tächtige Säulen-Arbeiterinnen gesucht auf dauernde Beschäftigung.

### Mädchen v. 14-17 Jahren,

am liebsten vom Lande, gef. Näh. Weichl, F 7, 13. 62496

### Ein anständ. Mädchen sof.

gef. S 1, 9b, part. 62407

### Familienauflösh.

Sucht auf sosort ein besseres Mädchen bei angenehmer Familienstellung in kleiner Brothauschalt.

### Tächtige Rockarbeiterin u.

Lehrmädchen sucht. E. Hammer, U 1, 6a.

### 2 Lehrmädchen

zum sofortigen Antritt. Hermann Schmoller & Co.

Mädchen, welche nähen können für dauernde Beschäftigung gesucht in der Schirmfabrik E. Schmidt, Kaufhaus. 62861

Ein ordentliches Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres 62893 K 2, 6, 2. Stoc.

Ein Mädchen, das kochen kann, auch häusliche Arbeit verrichtet, wird gesucht. 62366

### Christl. Damen,

welche über eine Anzahlung von ca. 175 M. verfügen, bietet der Augustin-Bazar durch Uebergabe der Agentur-Verichtung eines Modells für Verzeichnung von Stickereien aller Art, Verkauf von Schablonen unnothig. Stickereien etc. auch an II. Orten Gelegenheit zu resp. 62459

### selbstständ. Lebenderwerb.

Stellen suchen. Ein Mann, gebierter Militär, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als Contaführer oder Aufsichtf. Kaution kann gestellt werden. Näheres im Verlag. 62878

### Stellen suchen

Ein anständiges, lauberes Mädchen wird Logalüber zu Kindern gesucht. B 6, 30/31, 3. Stoc. 62449

### Bauführer

mit guten Zeugnissen sucht so gleich Stellung. Off. unt. Nr. 62412

Ein juvel. älterer Mann sucht per 1. Mai Stelle als Packer, der nöthigen. Risten macht, in Keller- und Gartenarbeit bemandert ist u. sich jed. Geschäft unterzieht. Off. unt. L. K. No. 61084 an die Exped. des Bl. 61986

### Hausverwaltung

übernimmt ein consonsänger freibauer Mann. Offerten unt. H. W. No. 62019 an die Expedition des Bl.

### Zur gef. Beachtung.

Für ein gebildetes junges Mädchen wird zur Erlernung des Haushaltes, nach Auswärts in gutem, bürgerlichen Hause, bei freier Station, Stellung gesucht. Off. unt. No. 61064 an die Exped. des Bl. 61064

Ein Schreibgehilfe, stenographisch, sucht Stellung. 62096

### Frau Hof, Ludwigshafen,

Stiefelmeisterei Nr. 83. Ein tüchtiges Mädchen von auswärts sucht sosort Stelle in besserem Hause. Näheres 62008 K 4, 7, Hinterhaus, 2. St.

Kindertöcher Frau sucht für einige Tage in der Woche Beschäftigung im Putzen. 62398 B 5, 11, 4. Stoc.

Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande, das alle häusliche Arbeiten verrichten und kochen kann, sucht sosort Stelle. Gute Zeugnisse sind vorhanden. 62364 Näheres M 2, 18, 1 Treppe.

Ein Mä d c h e n aus guter Familie, welches alle häusliche Arbeit versteht, kochen kann, sucht Stelle hier oder auswärts zu besserer Familie. Näheres im Verlag. 62879

Gründe Schenkstammen suchen und finden Stellen durch Frau H. Reising We. Weidheim. Lindenstraße. 4888

Ein gesunde Schenkstamme sucht sosort Stelle. Hebamme Frau Reichert. G 4, 8, part. 62406

Tüchtige Mädchen suchen und finden sosort Stellen. 62475 Hofordt, S 1, 11.

### Lehrlingestelle

Gurken oder Raden wird zu reinigen gesucht. 62441

### Lehringestelle

Sucht für einen jungen Mann, der die Berechnung zum Einj. Freim. Dienst hat und 1 Jahr in dem Geschäft seines Vaters thätig war. Off. Offerten unter A. K. No. 62082 an die Expedition des Blattes erheben. 62082

Eine Kohlengrubenhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen Lehrling mit guten Schulzeugnissen und aus guter Familie gegen sofortige Vergütung. Offerten unt. Nr. 62214 an die Exped. des Bl. 62214



Frankfurt, 17. April.

General-Anzeiger.

Webger-Schrling. Ein kräftiger Junge kann die Weberei erlernen. 61805

Lehrling mit guten Schulleistungen. Offerten unter Nr. 62123 an die Expedition des Blattes.

Lehrling mit entsprechenden Schulleistungen gegen sofortige Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Off. unt. Nr. 62129 beifügt die Expedition des Bl.

Lehrling aus anständiger Familie, mit guten Schulleistungen, in ein Agentengeschäft gegen sofortige Bezahlung gesucht.

Lehrling mit guter Schulbildung für sofort gesucht. 62882

S. Bloch, Ketten- u. Del-Import, Mannheim. Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht.

Miethgesuche. Zur Errichtung einer Viehhaltung werden in guter Lage 3-4 Parterre- u. mögliche bald und dauernd zu mieten gesucht.

Magazine. E 5, 6 Parterre- u. 1. Stockwerk mit Laden ganz oder getheilt zu v. Näh. 2. St. 61980

Läden. C 1, 16 Laden m. 2 schönen Schaufenst. u. Hinteraum.

Läden. C 1, 16 Laden m. 2 schönen Schaufenst. u. Hinteraum.

Läden. C 1, 16 Laden m. 2 schönen Schaufenst. u. Hinteraum.

Läden. C 1, 16 Laden m. 2 schönen Schaufenst. u. Hinteraum.

Läden. C 1, 16 Laden m. 2 schönen Schaufenst. u. Hinteraum.

P 5, 23 Durlacher Hof 2 Parterre-Zimmer mit separatem Eingang, auch als Bureau sehr geeignet.

Q 1, 1 Laden mit 2 schönen Schaufenst. u. Hinteraum.

U 1, 18 Laden m. Wohn-, bisher Schreibwaarengeschäft, mit oder ohne Einrichtung.

Läden mit anstößendem Zimmer, der besten Lage Mannheims.

Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Näheres G 5, 13.

Drogen-, Material- und Farbwaren. In einer der besten Geschäftslagen ist per Mitte Mai oder Ende Juni ein Laden zu verm.

Laden, Nähe des Marktes, in der Jungbuchsstraße, mit anstößender Wohnung.

Colonialwaaren-Geschäft ist unter günstigen Bedingungen zu übertragen.

Zu vermieten A 3, 6 ein Stockwerk zu vermieten. 58149

C 1, 16 3. Stock, 7 Z. zc. zu verm. Näheres Kaiserling 26, Bureau.

C 2, 11 4. Stock, 1 freundliche Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juni zu vermieten.

C 3, 19 2. Stock, 6 Zim., Garderobe u. Zubehör per sof. oder später zu verm.

C 3, 19 Part.-Wohn., auch als Bureau nebst Lagerräumen für Engros-Geschäft geeignet zu verm.

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und d. Parle, 2. Stock, bestehend aus 7 Zim., Küche u. Zubehör zu verm.

G 7, 25 3. St., 5 Zim., Küche u. Zub. z. v. Näh. bei 61687 Nordmann, H 7, 4.

G 7, 29 3. Stock, 6 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu verm.

G 8, 13 2. St., 6 Zimmer sammt Zubeh., ganz oder getheilt, per 1. Juli z. v. Näheres 3. Stock, 62174

H 5, 19 2 kleine Wohn. sof. zu verm. 60269

H 7, 9 3. St., 1 Zim. u. Küche m. Abkl. z. v. 62028

H 7, 9 3. St., 3 f. d. l. Zim., Küche mit od. ohne Werkstätte, ebendasselbst großer Hofstall zu verm.

H 7, 9 4. St., 1 Zim., 2 und Küche zu vermieten. 62960

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.

H 7, 26 3 f. d. l. Haupteing. an ruhige Leute zu vermieten. 52608

H 8, 22 schöne Part.-Wohn. ob. Bureau, 3 Zim., Küche, Magd. zc. per 1. Juli zu v. Näh. H 8, 22, 2. St. über U 6, 14. 62024

H 8, 26 schöne Wohnung, 2 od. 3 Zimmer u. Küche ev. 5 Zim. u. Küche zc. pr. Mitte April od. Anfang Mai zu verm. Näh. H 8, 22, 2. St. ob. U 6, 14. 56997

H 9, 2 4. St., 3 Zim. u. Küche an ruhige Familie z. v. Näh. d. d. d. d. 60291

H 9, 16 part. 4. Zimmer, Küche mit Zubehör und klein. Magazin z. v. 60087

H 10, 25 3 Zim. und 3 f. d. l. Küche mit Abkl. zu v. Näh. 2. St. 62091

N 7, 2 Parterre, 5 Zim., Küche u. Zubeh., event. auch mit Bureau, per 15. Mai, zu verm. 61907

O 3, 10 (Kunststraße), 2. Stock, Wohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 58798

P 2, 1 die Hälfte des zweiten Stockes, 6 Zimmer, auch für Confections-Geschäft geeignet, bis 1. Mai zu vermieten. 57165

P 5, 23 Durlacher Hof 2 Parterre-Zimmer mit separatem Eingang, auch als Bureau sehr geeignet, sofort billig zu vermieten.

Q 1, 19 4. St., 4 Zim. u. Küche zu v. 62372

Q 2, 23 nahe der Post, abgeschlossene Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. 61102

Q 7, 14a eine schöne Wohn. bis 7. Juni zu v. Näheres parterre. 61999

R 7, 10 Eine sch. trockene, helle Wohn. von 3 Zim. nebst Zub. zu verm. Näheres 2. St. 61262

S 1, 23 Breitestraße, schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche nebst Badefab. per sofort zu verm. 61141

S 1, 6 2. St., 5 Zimmer nebst Zubehör sof. zu v. 61977

S 2, 8 3 Zimmer, Küche und 2c. pr. Mitte April od. Anfang Mai zu verm. Näh. H 8, 22, 2. St. ob. U 6, 14. 62205

T 3, 5 eine kl. Wohn. und ein leeres Zimmer zu vermieten. 60284

U 1, 6 Breitestraße, schöne 2. Stock, 4 Zimmer mit Balkon u. Zubehör preisw. zu vermieten. 61998

U 1, 18 (Sch. 3. St., 5 Zim. und Zubehör sofort zu vermieten. 62453

Waldstraße No. 18a, 3. St., schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Abtritt per sof. ebenda 1 Zim. u. Küche, zu verm. 61473

Rheinstr. eleg. Hochparterre per 1. April zu verm. Off. unter No. 58301 an die Exp. d. Bl. 58301

Wohnung 4 bis 5 Zimmer u. Zubehör (abgeschlossen) zu verm. 55171

Möbl. Zimmer B 2, 10 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 62456

B 4, 9 part. schön möblirtes Zim. mit Schlafzim. sofort zu vermieten. 62964

B 6, 9 einfach möbl. Zim. zu verm. 61282

C 2, 4 3 Tr., 1 schön. möbl. Zim. zu v. 61955

C 3, 5 4. St., abgeschl. Mans. Wohn. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 61739

C 3, 19 gut möbl. Parterrezimmer in den Hof geh. per 15. Mai zu verm. 62428

C 4, 12 1 Tr., Zeughauspl., fein möbl. Zim. an sol. Herrn sof. zu verm. 61806

C 4, 15 Zeughauspl., 2 Zim. zu vermieten. 62100

C 7, 8 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 61700

C 8, 11 3. St. 2 einanderseits möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 60396

D 1, 13 3. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 62172

L 4, 7 möbl. Zimmer zu vermieten. 61949

L 10, 7a 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 61986

L 10, 7a 3 Tr., gegenüb. Quers. Garten, schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 62264

L 14, 2 gut möbl. Part.-Zim., nächst des Bahnhofes, zu verm. 58088

L 14, 12 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 61268

L 15, 8b 4. Stock, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 62888

M 2, 12 3. St., sch. a. möbl. 3 Zim. sep. Eing. zu v. 61475

M 2, 15 einf. möbl. 3. mit Penf. zu v. 61705

M 2, 18 1 Tr., 3 elegante möbl. Zim., (ganz oder getheilt) zu verm. 57747

M 4, 1 2. St. Ein fein möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. 61624

M 4, 2 Zwei schön möbl. Zim. an Herrn od. Dame sofort zu verm. 61994

N 3, 13 3. St., 1 fein möbl. Zimmer p. 1. Mai zu vermieten. 61985

P 3, 7 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. z. v. 61488

P 6, 16 part., ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 61976



**Lunge und Hals**  
**Kräuterthee**

**Stadtbrief-Verkehr Mannheim.**  
**E 4, 11. Bureau E 4, 11.**

Der geehrten Geschäftsmelt die ergebene Mittheilung, daß wir unterm heutigen aus der Geschäfts-Firma „Privat-Stadt-Brief-Beförderung“ ausgetreten sind, und auf gemeinsame Rechnung eine Stadt-Brief-Beförderung unter der Firma

**Stadt-Brief-Verkehr Mannheim**  
**Häussler, Ochs & Co.**

zu folgenden Poststufen errichtet haben.

Briefe bis 250 Gramm	3 Pfg.	Pakete bis 500 Gramm	10 Pfg.
Karten	2 "	über 500	15 "
Drucksachen bis 50 Gramm	2 "	Einschreib- u. Werthbriefe	13 "
250	3 "	Eilbriefe	15 "
Waarenproben bis 250 Gramm	3 "	Geldsendungen in jeder Höhe	10 "

Bei Geldsendungen und Paketen wird vom Empfänger keine Bestellgebühr erhoben. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Die Bezahlung der Briefkasten beginnt 9 Uhr Vormittags, 1/2 11 Uhr und 4 1/2 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends. Die Bezahlung beginnt 6 1/2 und 10 Uhr Vormittags, 2 und 5 1/2 Uhr Nachmittags. — Briefkasten und Kartenverkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich und bitten wir, auf unsere gelben Briefkasten zu achten.

Die mit Stadtmarken versehenen Briefschaften dürfen nicht in Briefkästen der Reichspost gelegt werden.

Der Aufsicht, welche die Stadtbriefbeförderung seither an diesem Orte gewonnen hat, ist vornehmlich auf unsere unermüdete Thätigkeit zurückzuführen. Wir werden dieselbe in gleicher Weise unserem neuen Unternehmen widmen, wodurch wohl volle Garantie für bestmögliche Entsendung geboten ist, und uns stets bestreben, allen, selbst den weitgehendsten Anforderungen in jeder Hinsicht zu genügen, in welcher Aufgabe wir wesentlich durch den gleichzeitigen Uebertritt des allseitig sehr thätigen Personals und den meisten unserer bisher innegehabten Filialen unterstützt werden.

Indem wir für das uns seither entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen verbindlich danken, bitten wir dasselbe auch unserer neuen Firma gütlich zu Theil werden zu lassen und empfehlen uns unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

**J. Häussler, M. Ochs, G. Trunk, J. Brenner**  
 in Firma  
**Stadt-Brief-Verkehr Mannheim**  
 Häussler, Ochs & Co.

**H. Lill, Hofphotograph,**  
 Emil Bühlers Nachflg. 59851  
 — Bestes und renommiertes Atelier am Plaz —  
**B 5, 14, nahe am Stadtpark.** Telefon 835.

**Spezialität:**  
**Unveränderliche Photographien**  
 feinsten Ausführung.

**Bernh. Helbing, Mannheim, A 1, 8.**

**Bier-Pressionen**  
 mit Kohlensäure, Luft- und Wasserdruck.

**Hahnen aller Art.**

**Bisschranke**  
 für Wirthe und Private.

**Kohlensäure-Gas**  
 zum Bierauschank und zur Fabrikation von Sodawasser. 61055

**Mineralwasser-Apparate.**

**Kathreiners**  
**KNEIPP MALZKAFFEE.**  
 Bester Kaffee-Zusatz. Einziger Kaffee Ersatz.  
 Nur echt in Packeten mit dem Namen **KATHREINER**

**Zur geistl. Beachtung!**

Unter Reiseartikel- u. Lederwaaren-Magazin befindet sich **C 1, 7,**  
 neben Conditorei Thraner und empfehlen wir  
**Koffer, Taschen, Portemonnaies, Hosenträger** etc. etc.  
 zu hervorragend billigen Preisen. Reparaturen prompt.

**C 1, 7. Gust. Pfisterer & Co. C 1, 7.**  
 Werkstätte P 6, 11. Sattlerei.

**Delmenhorster Linoleum**  
 anerkannt bestes Fabrikat  
 aus der Delmenhorster Linoleum-Fabrik  
 (Anker-Marke.)  
**Allein-Verkauf**  
 für den hiesigen Platz bei  
**H. Engelhard, Tapeten-Fabrik,**  
 Verkaufsstelle: **E 1, 1 und F 1, 10.**

Russ Kautschuk (Polygonum) ist das vorzüglichste Heilmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut giebt nur in einzelnen Districten Rußlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. — Wer daher an **Phthisis, Luftröhren-Entzündung, Keuchhusten, Lungenentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustschmerzen, Husten, Heiserkeit, Blutspucken** etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher sein Kraut zu Lungenschwindsucht zu sich nimmt, verlange und besitze sich den Abend dieses Kräuterthees, welcher sich in Packeten zu 1 Mark bei **Ernst Waldmann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. Brochüren mit ausführlichen Anweisungen und Attesten gratis.  
 Dr. med. Hagenwald, Meiningen, sagt: Kautschuk ist unersetzlich bei Blattpellen.

**Zur geistl. Beachtung.**

Wir beehren uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß die seitherigen Theilhaber uns. Firma **Hrn. Gg. Trunk M. Ochs, J. Häussler, J. Brenner** aus uns. Firma ausgeschieden sind. Das Geschäft wird von dem seitherigen Leiter und nunmehrigen alleinigen Inhaber **Herrn August Beringer** in unveränderter Weise und unter gleicher Firma fortgeführt. Wir bitten unsere verehrl. Kunden, uns das seither erwiesene Wohlwollen, für das wir bestens danken, auch fernermhin bewahren zu wollen und sichern wir stets pünktliche Besorgung im Voraus zu.

Indem wir noch freundl. bitten, alle Aufträge nur in uns. Geschäftslokal **F 1, 15,** abzuliefern oder in uns. roten Briefkasten einlegen zu wollen, zeichnen Hochachtungsvoll  
**Privat-Stadt-Brief-Beförderung Mannheim.**  
 Beringer & Co.

**Württembergisches Portland-Cement-Werk zu Lauffen a. N.**

Bieferant vieler staatlicher, städtischer und sonstiger Behörden empfiehlt seinen

**Cement**

als Fabrikat ersten Ranges von unbedingter Zuverlässigkeit, Reinheit und höchster Bindkraft.

Betreffend für Mannheim und Umgebung, sowie Lager bei **Carl Bischoff & Sack in Mannheim.**

**Badner Hof.**

Die Bade-Anstalt ist von heute an wieder eröffnet.

**C. Hillebrand Wwe.**

**Spezialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel.**

Ein sehr großer Vorrath schmiedeeiserner Möbel, als Stühle, Tische, rund und vieredig, alle Größen, Säule, Flaschenschränke, Serviettenpressen; ferner Wirthschafts-, Wirthschafts-, Holzstühle, Glaserstühle zu stauend billigen Preisen.  
**Daniel Aberle, G 3, 19.**

**J. Hochstetter**

Neu eingetroffen und mit gebiegensten Qualitäten sortirt:  
**Grosse Gardinen, Scheiben-Vorhänge, Stores, Rouleaux und Bettdecken**  
 in englisch und schweizer Tuil, Spachtel, Applikation etc.  
**Farbige Vorhänge, Portieren und Decorationsstoffe**  
 in glatt und gemustert, gewirkt und herbirt.  
**Möbelstoffe** in Halbwole, Wolle und Seide.  
**Divandeecken u. Kameeltaschen**  
**Elegante Schlafzimmerstoffe,** 61127

**Rollen-Teppiche, Abgepasste Teppiche, Bett-, Pult- und Claviervorlagen.**

**Rixdorfer und Delmenhorster Linoleum, Englisches (Lancaster) Linoleum**  
 inglatt, bedruckt, Parquet, Relief, Teppich-Design u. Granit.  
 In den verschiedenen Qualitäten  
 Linoleum sind beständig 3000—4000 Lm vorräthig.

**Abgepasste Linoleum-Vorlagen und Läufer Läuferstoffe, Tischdecken, Schlafdecken.**

**Sämmtliche Artikel zeichnen sich durch gleichmässige, grosse Preiswürdigkeit aus.**

**J. Hochstetter**

**F 2, 8** Einziges Spezial-Geschäft der Branche am Plaz. **F 2, 8**  
 Geegründet 1859.

**St. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**

**Mittwoch,** 77. Vorstellung  
 den 17. April 1895 im Abonnement A.

**Dalibor.**

Oper in 3 Akten von Josef Benzig. Deutsche Bühnenbearbeitung von Max Kalbed. Musik von Fr. Smetana. In Scene gesetzt vom Intendanten.  
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler.

Bladislav, König von Böhmen	Herr Döring.
Dalibor	Herr Kraus.
Budimol, Befehlshaber der Wache	Herr Kretzel.
Beneš, Kerkermeister	Herr Warr.
Beit, Dalibor's Knappe	Herr Feil.
Milaba, Schwester des ermordeten Burggrafen	Frl. Seindl.
Jutta, ein Waisenmädchen	Frl. Lohs.
Ein Richter	Herr Moser II.

Adolfo's Geiß, als Summe Erscheinung.  
 Bataallen des Königs, Räthe des königlichen Gerichts, Männer und Diener, Dalibor's Reifge.  
 Ort der Handlung: Die Burg in Prag u. deren Umgebung.  
 Zeit: 15 Jahrhunderte.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Auf 7 Uhr. Ende um 10 Uhr.  
 Zwischen dem 2. u. 8. Akt findet eine große Pause statt.  
 Gewöhnliche Preise.

**Leonh. Wallmann,**  
 D 2, 2 D 2, 2  
 Mannheim.  
**Spezial-Setten- und Anstaltsgeschäft**  
 empfiehlt  
**Braut & Kinder-Anstattungen**  
 unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.  
**Streng reelle Bedienung.**  
 54756

Strümpfe und Socken werden prompt und billig angefertigt und angewebt. 57825  
 C 1, 3 Herrn. Berger, C 1, 3.

**Gentner's Mortein**



mit Schutzmarke „Kaiserlicher“ fabricirt von **Carl Gentner** in Göppingen ist das beste Mittel Ungeziefer

Jeder Art aussurotten. Fliegen, Schuaken, Schwaben, Kussen, Wanzen, Flöhe, Ameisen, Vogelmilben, Holzwürmer etc tödtet „Mortein“ sofort u. ist wirksamer als alle anderen Mittel, da das kleinste Mortein — Staubtheilchen die Kraft hat, jedes Insekt zu vernichten. Staubbüchsen (Mortein in Staubbüchsen kann ohne Spritze zerstäubt werden) à 20, 30 u. 50 Pfg., Gläser 1, 30 u. 60 Pfg., Beutel à 10 u. 20 Pfg. sowie Spritzen à 85 u. 50 Pfg. sind zu haben in Mannheim: **Louis Lochert, R 1, 1, J. G. Volt, N 4, 22, Franz Hess, Trautteurstr., Seb. Berret, Mittelstrasse, Hch. Jalm, Querstrasse, Th. Kempf, S. H. Schmidt, Jacob Bechtel, Schwetzingenstr., J. Schmidt, Schwetzingenstr., Fr. Keller, Schwetzingenstr.** 62282  
 Vertreter für Mannheim und Umgebung: **Chr. Moder, D 2, 1.**

Neben  
 vorzügl. Sortiment  
 neuer Muster  
 zu billigen Preisen

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

**Tapeten**  
 früherer Jahrgänge

welche, um das Lager courant zu erhalten,

zu wesentlich ermässigten, festen Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichnisse im Verkauflokale.

**von Derblin,**  
 C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich. 82388